

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Neueste Wiesbadener Zeitung

Bezugspreis: monatlich 2.00 M., vierteljährlich 5.00 M. Durch die Post 4.70 bezw. 14.10 M. Beleggeld wird besonders erhoben. Einzelnummer 20 Pf. Im Falle höherer Gewalt, Streik, Auslieferung, Verweigerung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung der Gebühren.

Amtesliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Nikolaistra. 11. Fernruf Nr. 6915 und 2016. — Anzeigenpreis: Die 44 mm breite Zeile 60 Pf., die 32 mm breite Reflektierte 2.-M.; außerhalb: 75 Pf. bezw. 4.-M. Ausland 2.- bezw. 6.-M. Rabatt lt. Tarif, Sonderbeilagen 15 Pf. pro 1000.

Nummer 475

Sonntag, 10. Oktober 1920.

74. Jahrgang

Großer Aufstand in Moskau.

Mz. London, 9. Okt.

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Kopenhagen übermittelt eine Nachricht aus Moskau, nach der sich dort mit großer Hartnäckigkeit das Gerücht aufrecht erhält, daß in Moskau ein großer Aufstand ausgebrochen sei.

Rußlands Friedensbedürfnis.

Mz. Kopenhagen, 8. Okt.

Wie der „Berlingske Tidende“ aus Helsingfors telegraphiert wird, veröffentlicht die „Krasnoje Gazetta“ ein Telegramm von Tschitscherin an Täte Jonesku, in dem der russische Minister des Auswärtigen erklärt, daß die Sowjetregierung noch keine Antwort auf ihren letzten Friedensvorschlag an die rumänische Regierung erhalten habe. Tschitscherin betont den Wunsch von neuem, eine friedliche Verbindung zwischen Sowjet-Rußland und Rumänien herzustellen und schlägt neue Friedensverhandlungen vor.

Wrangels Vorrücken.

Konstantinopel, 9. Okt. (Havas.)

Der Heeresbericht der Armee Wrangel vom 5. Oktober besagt: Die bolschewistische Offensive gegen Sinelnikow wurde gebrochen und abgeblieben. Ein Gegenangriff brachte der Armee Wrangels 800 Gefangene, fünf Kanonen, zwei Geschütze ein. Zwei Infanteriedivisionen und eine frisch eingeschickte Kavalleriedivision wurden in die Flucht geschlagen. Nördlich von Bolnowala wurden bereits tausend Gefangene gezählt. Man meldet ein Vorrücken Wrangels an der Küste des slowenischen Meeres und im Donez-Becken.

Mz. Paris, 9. Okt.

Die Agentur Damiani läßt sich aus Warschau melden, daß Nikolai Nikolajewitsch zum Generalstab Wrangels gehöre.

Mz. Kopenhagen, 9. Okt.

Nach einem Telegramm aus Sebastopol ist zwischen General Wrangel und den Führern der Don-, Kuban-, Terek- und Krasnodar-Kosaken ein Bündnis abgeschlossen worden.

Ratifikation des Friedensvertrags mit Lettland.

Der Austausch der Ratifikationsurkunden des Vertrages zwischen Deutschland und Lettland wurde Freitag vormittag in Berlin vollzogen.

Äußerungen Lloyd Georges.

Paris, 8. Okt.

Nach einer Londoner Meldung des „Journal“ ist eine neue Monatschrift mit dem Titel „Lloyd Georges Magazine“ erschienen, deren erste Nummer eine Unterredung mit Lloyd George bringt. Darin sagte Lloyd George: Der in Versailles unterzeichnete Friede war das Mindestmaß dessen, was Frankreich angenommen hätte. Hätte England sich deshalb außerhalb des Friedens halten sollen, wie es Amerika tue? Hätte man einen Sonderfrieden mit Deutschland abschließen sollen? Hätte man mit Frankreich brechen sollen? Hätte man es in der Stunde des Unglücks verlassen dürfen? Wollten etwa die unabhängigen Liberalen jetzt mit Frankreich brechen? Schließlich tritt Lloyd George für den Völkerbund ein, der nur dann wirksam sein könne, wenn alle Völker ihm angehörten. Amerika müsse ihm angehören und Deutschland müsse ihm angehören, wenn es seinen guten Willen beweise. Er glaube, daß Deutschland seine Verpflichtungen halten werde; dann würde es im Völkerbund auch willkommen sein.

Frankreichs und Englands Zusammenhalten.

Paris, 8. Okt.

Nach dem „Journal“ hat Ministerpräsident Leygues erklärt, die beständige Zusammenarbeit zwischen Frankreich und England sei die erste Grundbedingung für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens und des Wiederwohl-ergehens Europas. Er rechne damit, daß Polen bei seinem Vorgehen gegen Sowjetrußland dem Vorschlag Frankreichs und Englands folgen werde. Noch vorerstern habe der englische Botschafter in Warschau der polnischen Regierung eine Note überreicht, in der die bereits erteilten Ratifikations-entwürfe erklärt werden.

Eine Botschafterkonferenz.

Paris, 9. Okt.

Wie Havas mitteilt, hat heute vormittag die Botschafterkonferenz unter dem Vorsitz von Jules Cambon eine Sitzung abgehalten. Über den Gegenstand der Beratung verlautet nichts.

Oesterreich.

Sahrlässige Gefährdung.

Mz. Wien, 8. Okt. Der ungarische Student Girech, der am 4. April d. J. Bela Kun während seiner Internierung in Wien durch vergiftete Backwaren zu töten versucht hatte, fand heute vor den Wiener Geschworenen unter der Anklage des versuchten Mordanschlags vor. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nur der sahlässigen Gefährdung der persönlichen Sicherheit schuldig und verhängten eine Arreststrafe von einem Monat.

Der Diktator auf Urlaub.

In einer Versammlung der Deutschen Volkspartei, die in Hannover im Anschluß an die Sitzung des Zentralvorstandes in der Stadthalle stattfand, rechnete Herr von Kardorff mit der Art und Weise ab, wie Herr Scheidemann — so u. a. in einem Artikel im „Vorwärts“ — seine Meinung über die jeweilige politische Lage zum Ausdruck zu bringen pflegt. Sarkastisch bemerkte der Redner, daß man bei der Art dieser Polemik immer den Eindruck habe, als ob Herr Scheidemann sich als Diktator auf Urlaub fühle und annehme, daß nur er es zu bestimmen habe, wann er wieder die Räder der Regierung in die Hand nehmen solle. So lägen die Dinge denn doch nicht. Die Sozialdemokratie, die in Deutschland andere Parteien zu Schulmeistern pflege und andererseits oft alle Würde vermissen lasse, wenn es sich um ihre Beziehungen zu internationalen Organisationen handelte, tue gut daran, wenn sie nach innen mehr Bescheidenheit lerne und nach außen die gebührende Rücksicht auf das nationale Empfinden des deutschen Volkes nehme. Diese Zurechtweisung der Sozialdemokratie fand lebhaften Beifall.

Belgien.

Die Kabinettskrise.

Brüssel, 9. Okt. Die „Libre Belgique“ meldet aus sicherer Quelle, daß der Minister für öffentliche Arbeiten, Knipske, nach Ueberreichung der Gesamtbemerkungen des Kabinetts sich weigern werde, an der neuen Regierung teilzunehmen.

Frankreich.

Die Krise in der Textilindustrie.

Die Textilindustrie in Roubaix befindet sich in einer schwierigen Krise. In mehreren bedeutenden Fabriken wird nur noch drei oder vier Tage in der Woche gearbeitet. Es ist keine Aussicht auf Besserung der Lage vorhanden. In den letzten zwei Monaten sind die Aufträge um 40 Prozent zurückgegangen.

Die deutschen Kohlen.

Paris, 9. Okt. (Havas.) Die Besetzung der Stadt Paris ist seit heute Nacht verdoppelt worden und soll noch weiter vergrößert werden, besonders im Zentrum der Stadt. In einzelnen Stadtteilen ist die Besetzung fast wieder so reichlich wie früher.

Großbritannien.

Die Streikgefahr besichtigt.

Die Verhandlungen zwischen Grubenbesitzern und Bergarbeitern in England haben zu einer Einigung geführt. Die Unternehmer haben Zugeständnisse gemacht. Die Streikgefahr ist besichtigt.

Ein sonderbares Verlangen.

Aus Brüssel wird der „Köln. Zig.“ folgendes berichtet: Dem Sequester der Filiale der Deutschen Bank in Brüssel ist vor einigen Monaten von einer englischen Bank das Angebot zugegangen, das Gebäude der Deutschen Bank und deren übriges selbstverständlich sehr ansehnliches Mobiliar zum Kauf für den Preis von 10 000 000 Franken zu erwerben. Die Verhandlungen sind daran gescheitert, daß der Präsident des belgischen Gerichts, dem der Sequester unterstellt ist, wohl den Preis von 10 000 000 Franken für annehmbar erklärte, jedoch kein Einverständnis davon abhängig machte, daß der Verkauf im Wege einer öffentlichen Versteigerung unter Zugrundelegung eines Mindestbetrages von 10 000 000 Franken vor sich gehen müßte. Dieses Verlangen wurde von der englischen Bank abgelehnt. Nunmehr hat plötzlich die belgische Regierung verlangt, daß das Gebäude der Deutschen Bank zugunsten des belgischen Finanzministeriums zum Preis von 7 100 000 Franken enteignet wird, und sie hat dieses Verlangen noch dadurch verstärkt, daß das Gebäude innerhalb zweier Wochen geräumt werden soll, wodurch bei der Kürze der Zeit der Deutschen Bank jede Möglichkeit genommen ist, wirklich gegen diese Maßnahme zu protestieren. Die Frage liegt nun so: Wird der belgische Gerichtspräsident, der für den Fall einer öffentlichen Versteigerung selbst einen Mindestsatz von zehn Millionen Franken festgesetzt hat, also von dem höheren Wert des Gebäudes überzeugt ist, dem Verlangen der belgischen Regierung nachgeben oder nicht?

Das Telegramm an Hindenburg.

Das Bearbaltungstelegramm, das der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei anlässlich seiner Tagung in Hannover an den Generalfeldmarschall von Hindenburg sandte, hat folgenden Wortlaut:

„Dem Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei, zur Tagung versammelt in der Stadthalle zu Hannover, wenige Schritte von Euer Excellenz Ruhesitz, ist es Ehre und Dankeschuld, dem herrlichen Sieger gegen gewaltige Uebermacht, dem auch im Zusammenbruch unbesiegt geblieben, dem erhabenen Vorbild deutscher Charaktergröße in trüber Zeit, dem Sinnbild unserer Hoffnung auf eine bessere Zukunft aus treubühnem Herzen ihren ehrfurchtsvollen Gruß zu senden. Er verbindet damit den herzlichsten Wunsch auf baldige und völlige Wiedererlangung von Euer Excellenz Gemahlin. Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei.“

Darauf ging während des Festessens in der Stadthalle am Abend ein in freundlichen Worten gehaltenes Danktelegramm des Reichsmarschalls ein.

Dr. Stresemann über die politische Lage.

Die Rede des Führers der Deutschen Volkspartei bei der Sitzung des Zentralvorstandes in Hannover beleuchtet die Stellung der Partei zu allen politischen Fragen, weshalb wir sie ausführlich wiedergeben.

Wir dürften als Deutsche Volkspartei einen großen Erfolg bei den Wahlen haben. Die Gründe dafür lagen teils bei den Fehlern unserer Gegner und teils in unserer eigenen Tätigkeit. Die Parteigeschichte hat einen solchen Zusammenbruch, wie ihn die frühere Regierungskoalition erlebt, selten oder nie gesehen, denn rein zahlenmäßig schien diese Mehrheit unerschütterlich zu sein.

Die demokratische Partei erlebte eine Niederlage.

Die demokratische Partei erlebte eine Niederlage, weil sie die Stimmung in den Kreisen des deutschen Bürgertums völlig verkannte. (Beif. Zustimmung.) Nicht das hat ihr geschadet, daß sie mit der Sozialdemokratie zusammenging, wohl aber hat ihr geschadet, daß sie sich vielfach von der Sozialdemokratie leiten ließ und darüber ihre eigenen bürgerlichen Ideale vergaß. Daraus muß jede bürgerliche Partei die Folgerung für ihr eigenes Verhalten ziehen. (Sehr richtig!) Die sogenannte Mehrheitssozialdemokratie hat unter den Arbeitermassen einen großen Teil ihres Ansehens einbüßt, weil sie eine innerlich unwahre Partei geworden war, die nach außen Grundfide vertrat, um die sie innerlich nicht mehr glaubte. Der bevorstehende sozialdemokratische Parteitag kann einen Wendepunkt bedeuten, wenn nämlich aus seinen Beratungen die klare Erkenntnis innerhalb der sozialdemokratischen Partei erwache, daß sie sich aus Gründen inneren Gewissenszwanges von dem Marxismus als der Grundlage ihrer Partei abzuwenden habe. Ich fürchte allerdings, daß es dazu nicht kommen wird. (Sehr richtig!) Dann wird sich aber auch die Arbeiterschaft mehr und mehr von ihr abheben und zum großen Teil sicher bei dem Kommunismus Anknüpfung suchen.

Wenn neue Wähler zu uns vor allen Dingen aus den bürgerlichen Kreisen gekommen sind, so beruht dieser unser Erfolg darauf, daß sich doch seit dem Zusammenbruch des alten Reiches die Bedeutung der deutschen Frauen wieder mehr und mehr in den Vordergrund drängt. Der Mangel an Würde in Fragen der Außenpolitik, Taten, wie die Verleugnung der deutschen Mängel, haben Hunderttausende politisch erweckt, die wenig danach fragten, ob sie wirtschaftspolitisch auf der rechten oder auf der linken Seite stehen. Was uns aber positiv zu unserem Wahlerfolg geholfen hat, das war die positive Tätigkeit unserer Fraktion in der Nationalversammlung. Sie war nur ein kleines Häuflein, aber sie stellte eine wirkliche Elite dar. In diesen positiven Erfolge knüpfte ich deshalb die Hoffnung: Lassen Sie sich nicht dahin führen, den politischen Vertreter nach seinem Verufe zu bewerten, sondern fragen Sie nach der Persönlichkeit. (Beif. Zustimmung.) Der beste Vertreter ist derjenige, der imstande ist, vom Ueberblick über das Allgemeininteresse aus das Einzelinteresse richtig einzuschätzen. (Beif. Zustimmung.)

Wir sind durch den Erfolg der Wahlen ein Faktor in der Politik geworden, an dem man bei der

Bildung der neuen Regierung

nicht vorbeigehen konnte. Es trat damals die Frage an uns heran, verbleiben wir in der Opposition oder sollen wir uns an einer Politik der Kompromisse beteiligen? Wir haben uns sofort für den zweiten Weg entschieden, denn es konnte nur kein anderer Weg beschritten werden. (Beif. Zustimmung.) Man kann nicht den Wiederaufbau Deutschlands im Wahlkampf in den Mittelpunkt seiner Bestrebungen stellen und sich der verantwortlichen Mitwirkung entziehen, wenn man dazu aufgefordert wird. (Sehr richtig!) Wir haben durch Uebernahme der Reichsverantwortlichkeit zunächst verhindert, daß die Beamtenschaft im Reich weiter parteipolitisch vertriebt wurde. Und wenn wir in Preußen zu anderen Verhältnissen kommen, so muß es unsere erste Aufgabe sein, den Entwicklungsgang zu hemmen, den die Dinge dort in derselben Richtung annehmen haben. Wir haben damals vor der Frage gestanden: Welche Parteien soll die neue Regierungskoalition umfassen? Die Deutschnationalen stellen in den Mittelpunkt ihrer Anträge immer wieder die Bedingung, daß wir nicht genötigt sind auf sie einzugehen, daß sie überlassen werden seien. Die eine Antwort habe ich allerdings abgelehnt, daß die Deutsche Volkspartei sich verpflichten solle, nur gemeinsam mit den Deutschnationalen entweder in die Regierung einzutreten oder ihr fernzubleiben. Einen solchen Blankowechsel dürften wir nicht unterschreiben. (Beif. allgemeine Zustimmung.) Am liebsten sollen die Deutschnationalen nicht veranlassen, daß damals in den Tagen der Regierungsbildung ihr Parteivorstand derart erklärt hat, auch seine Partei werde unter Zurückstellung wichtiger Grundfide bereit sein, mit der Sozialdemokratie zusammen in eine Regierung einzutreten. Die theoretisch beste Regierung wäre damals eine Koalition von den Deutschnationalen bis zu den Mehrheitssozialisten gewesen. Dann hätten wir einmal das ganze Bürgertum umfaßt und wir hätten in einer Zeit, die großen revolutionären Erschütterungen ausgesetzt ist, keine Scheidlinie zwischen der Sozialdemokratie und den bürgerlichen Massen. (Sehr richtig!) Eine solche Regierung hat sich nicht bilden lassen. Das Zentrum und die Demokraten wollten nicht mit den Deutschnationalen zusammengehen, wie sich andererseits die Sozialdemokratie nicht mit uns in eine Regierung setzen wollte. Es ist gesagt worden, wir hätten die Tatsache vor dem ganzen Lande ins Licht stellen sollen. Ich gebe das zu und habe es auch im Reichstage schon zugegeben. Aber an der Grundfide, an diesem Kern des Zentrums und der Demokraten ist doch dadurch nichts geändert worden, daß man das vorläufige Moment übersehen hat. Und man sollte sich doch auch vergegenwärtigen, daß es damals, im Grunde genommen, nicht um Parteistärke ging, sondern

um das Gelingen oder Mißlingen der Regierungsbildung. (Sehr richtig!) Es kann kein Zweifel daran bestehen, welches von beiden höher einzuschätzen ist. Dafür sollte man doch gerade in der deutsch-nationalen Partei Verständnis besitzen. Statt dessen gefallen sich die Deutschnationalen in unverantwortlichen Angriffen. (Sehr richtig!) Sie sollten sich sagen, daß es ihre erste Aufgabe ist, als Opposition von rechts dafür zu sorgen, daß das Kabinett nicht nach links gleitet. Unsere parteigebirgliche Aufgabe war es, in die Regierung einzutreten und dafür Opfer zu bringen. Wenn statt dessen die Deutschnationalen jetzt in ihrer Polemik den Hauptstoß gegen uns richten wollen, dann sehe ich darin keine Frontverhaltende Politik, sondern eine Politik gegen die es als Antwort nur eins gibt: Offensive auch auf unserer Seite. (Sehr allgemeine Zustimmung.)

Wir haben andererseits Stellung nehmen müssen zur Frage der

Heranziehung der Sozialdemokratie

und wir haben hierin seit der letzten Zentralvorstandssitzung unseren Standpunkt nicht geändert. Wir standen gegenüber dem Reich der Sozialdemokratie vor der Frage einer Regierungsbildung mit dem Zentrum und der Demokratie. In dieser Zusammensetzung hat sich denn auch die Regierung gebildet, und zwar als Minderheitsregierung. Solange in- dessen nicht die Gefahr besteht, daß die bürgerlichen Koalitionsparteien nach links ausbrechen, und wenn die Deutschnationalen ihre Aufgabe in dem Sinne erkennen, wie ich es vorhin ausgedrückt habe, so kann diese Minderheitsregierung einen langen Bestand haben. (Sehr richtig!) Vorläufig liegt eine Regierungstätigkeit von einigen Monaten hinter uns. Es wäre töricht, zu leugnen, daß eine große Zufriedenheit mit dem neu geschaffenen Regierungszustand nicht besteht. Auch die Kritik innerhalb unserer Partei ist stark. Ich sehe deshalb auf einige Punkte ein, die besonders kritisiert werden. Einmal die Zusammensetzung der neuen Regierung nach der persönlichen Seite. Gewiß kann Kritik angefaßt werden. Aber man sollte doch einmal das Kabinett Müller mit dem jetzigen Kabinett in Vergleich stellen. Dann wird man sofort erkennen, daß wir doch in bezug auf die sachmännliche Besetzung der Regierung und auf führende Persönlichkeiten einen Schritt vorwärts gekommen sind. (Sehr richtig!) Wenn man das Auswärtige Amt aus dem Streik der Parteien herausgehoben hat, so ist das ein Fortschritt. Den sich die Deutsche Volkspartei mit zugeute schreiben darf. Auch in der Besetzung des Verkehrsministeriums ist doch der Gedanke der sachmännlichen Besetzung zum Ausdruck gekommen. Die führenden Männer des Wirtschaftslebens sind außerdem in dem neuen Kabinett vermischt worden. Das bedauern darüber teile ich vollkommen, aber die Partei ist daran schuldlos. Angesichts der unklaren und gefährlichen Lage des deutschen Wirtschaftslebens wollte die Industrie ihre führenden Männer nicht hergeben. Ich bedauere, wie gesagt, diese Zurückhaltung der Industrie, und muß bekennen, daß unsere Arbeit dadurch erschwert worden ist. In der Politik kann man sich nicht vertreten lassen, sondern da muß jeder selbst tätig mitwirken.

Und nun

das Gebiet der auswärtigen Politik.

Außenminister Dr. Simons stand mit dem Grafen Brockdorff-Rantzau im Kampf gegen Eraberger und er steht im stärksten Beweiskampf zu dessen Empfindungsmaßstab. Daß er jetzt auf Tatsachen Rücksicht nehmen muß, ändert daran nichts. Die Verhandlungen in Spa hat man als Grundlage für die Stellungnahme der neuen Regierung zur auswärtigen Politik betrachtet. Man fragt sich, ob denn die gegenwärtige Regierung in Spa anders aufzutreten sei, als die frühere Regierung bei ähnlichen Gelegenheiten. Diese Kritik halte ich für unberechtigt. Ich habe aus den Verhandlungen in Spa den Eindruck gewonnen, daß unsere dortigen Regierungsvertreter, und namentlich auch Minister Dr. Simons, ihr Land mit Würde und mit lebendigem Gefühl für nationale Ehre vertreten haben. (Sehr Zustimmung.) Wir haben außerdem in Spa weitgehende Konzessionen machen müssen. Daher möchte ich aber erwähnen, daß sowohl der Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz wie auch Minister Dr. Simons gegen die Lieferungsverpflichtung des Kohlenabkommens gestimmt haben. Ob man damals in Spa ja oder nein sagen sollte, war eine Frage psychologisch-erwägung. Jedenfalls ist doch das ja eine ebenso große Verantwortung in sich, wie

das Nein. Und so kann man jede Entscheidung nicht zu einer Frage der nationalen Ehre abhebeln. Wie wir in dieser Frage stünden, das hat Abg. Simons in Spa zum Ausdruck gebracht und viele Kreise des deutschen Volkes haben ihm Dank für die Art gewußt, wie er dort aufgetreten ist. (Sehr allgemeine Zustimmung.)

Was nun die auswärtige Politik selbst angeht, so glaube ich derzeit nicht an eine Möglichkeit der Kontinentalpolitik auf der Grundlage des Zusammengehens zwischen Frankreich und Deutschland. (Sehr Zustimmung.) Es geht heute nicht mehr allein um den Friedensvertrag von Versailles, sondern um die Frage, ob das Deutsche Reich erhalten wird. Von diesem Gesichtspunkt aus gewinnt auch die preussische Frage ein anderes Gesicht. Preußen könnte im Reich aufgehen, wenn wir wüßten, daß das Reich in seiner Stärke unvermindert aufrechterhalten bleibt. Wenn uns aber das Reich nicht mehr gesichert erscheint, dann ist jede Schwächung Preußens auch eine Schwächung der Möglichkeit, daß von diesem Preußen aus wieder einmal eine Regeneration erfolgen kann. Welches sind die Voraussetzungen der französischen Politik? Die französischen Staatsmänner sehen mit Sorge der zukünftigen Entwicklung der europäischen Geschichte entgegen. (Sehr richtig!) Mögen die französischen Bestrebungen übertrieben sein oder nicht, wir müssen damit rechnen, daß sie vorhanden sind. Daraus ergeben sich die Folgerungen für unsere Stellung zu anderen Mächten. (Schluß folgt.)

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 10. Oktober.

Obst- und Gemüschschau in Erbenheim.

Der Obst- und Gartenbauverein für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden hat am Samstag mittag im Gasthof „Zum Schwanen“ in Erbenheim eine Ausstellung eröffnet, die eine ungewöhnlich eindrucksvolle Darstellung des Schafensdranges und der Leistungsfähigkeit seiner Mitglieder ist. Daß unter der rheinischen Sonne in dem gesegneten Lande, das wir unsere Heimat nennen, Obst besonders gut gedeiht, ist bekannt. Doch erst diese Schau bietet einen Überblick über die Mannigfaltigkeit der Formen und Sorten und die Vollkommenheit der Früchte. Gleichzeitig beweist sie, daß der Fleiß unserer Gärtner und Landwirte es fertig gebracht hat, auch auf dem Gebiete des Gemüsebaues und immer unabhängiger vom Ausland zu machen. Schöner Blumenkohl, als er von den vereinigten Schiersteiner Gärtnervereinen ausgestellt ist, kann uns auch Holland nicht liefern. Wir kommen auf Einzelheiten der von Herrn Kreis-Obst- und Gartenbau-Inspektor Bickel in muherhaft überprüfbarer Weise angeordneten Ausstellung noch zurück.

Bei der Eröffnungssfeier begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Herr Vollmer-Dammernhölle, die geladenen Gäste. Er wies mit trefflichen Worten auf die Notwendigkeit der Förderung des Obst- und Gemüsebaues hin, während Herr stellvert. Bürgermeister Wintermeyer Erbenheim als einen klassischen Boden bezüglich der Obst- und Gemüseerzeugung und -verwertung feierte. Worte, die Anerkennung und die Zusage wohlwollender Unterstützung enthielten, sprachen der stellv. Regierungspräsident, Herr v. Redern, Herr Polizeipräsident Dr. Kranke, Herr Landrat Schlitt, Die Gräfin des Wiesbadener Magistrats überbrachte Herr Stadtrat Kimmel, die Landwirtschaftskammer vertrat ihr Vorsitzender, Herr Hartmann-Rüdike. Bei einem Rundgang, der allseitige Bewunderung auslöste, erläuterte Herr Inspektor Bickel Einzelheiten der zur Schau gestellten Erzeugnisse.

Wir empfehlen unseren Lesern dringend einen Besuch der sehenswerten Ausstellung.

Lebensmittelverteilung. Der Magistrat läßt auf dem im Anzeigenteil dieser Ausgabe befindlichen Lebensmittelverteilungsplan für die kommende Woche aufmerksam machen. — Außerdem sind in den Kolonialwareneshäften noch Weizenmehl zu 4,20 M. und Weizenmehl zu 3,60 M. je Pfund erhältlich.

Requirierte Wohnräume. Wir machen auf die in unserer heutigen Ausgabe veröffentlichte Anordnung der franz. Be-

hörde aufmerksam, wonach es den Wohnungsinhabern unter- sagt ist, über die bei ihnen requirierten Räume eigenmächtig zu verfügen, wenn die Einquartierung der Wohnung ver- läßt. Zuwiderhandelnde haben zu gewärtigen, daß sie von den Gerichten bestraft werden.

An die nassauischen Landwirte richtet der aus seinem Amte scheidende Landesökonomierat Müller folgende Ab- scheidsworte: Die außerordentliche Vollversammlung der Landwirtschaftskammer hat in ihrer Tagung vom 29. Sept. d. J. mein Ansuchen, mich aus Gesundheitsrücksichten in den dauernden Ruhestand zu versetzen, mit Wirkung vom 1. Okt. d. J. genehmigt. Ich scheid' also mit dem heutigen Tage nach 33jähriger Tätigkeit aus dem Dienste der nassauischen Landwirtschaft aus. Während dieser 33 Jahre war es mir vergönnt, zu vielen nahen Landwirten und Freunden der Landwirtschaft in nähere Fühlung zu kommen, mir ihr Vertrauen zu erwerben und mir aus ihrer Mitte zahlreiche treue und aufrichtige Freunde und rührige Mitarbeiter zu gewinnen. Ihnen vor allem spreche ich heute meinen warmen und herzlichsten Dank für ihre tatkräftige Unterstützung in meinem Amte als Generalsekretär aus. Nicht minder herzlich danke ich allen Behörden, Körperschaften und Einzel- personen, die mir in der Landwirtschaftskammer und im Verein nassauischer Land- und Forstwirte in meinen Be- strebungen zur Förderung der heimischen Landwirtschaft helfend und rotend zur Seite standen und meine Arbeit för- derten. Ihnen allen rufe ich bei meinem Scheiden aus dem Amte ein herzliches „Lebewohl“ zu und bitte sie, mir auch im Ruhestand ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Diebstahl-Chronik. Am 8. Okt. wurde aus einem Haus- flur in der Taunusstraße ein Damenrad mit schwarzem Rahmen und Felgen, Torpedofreilauf, hochgebogener Lenk- stange, auf einer Seite etwas verbaut, gestohlen. — Am 7. Oktober wurde auf dem Rennplatz zu Erbenheim eine Börse mit 50 M. Papiergeiß, eine Kurhaus-, Kochbrunnen- und Einwohnerearte auf den Namen einer Heiligen Dame am Bismarckring wohnhaft gestohlen. — Am selben Tage wurden aus einem unverschlossenen Manfardenzimmer in der Pfingststraße ein Paar neue schwarze Boxlady-Damen- schürhülse gestohlen. — In einer Villa in der Humboldt- straße wurde ein Kellerdiebstahl angedeutet, wobei den Die- ben ungefähr 100 Flaschen Wein, darunter auch Sekt, in die Hände fielen. Zweedienische Mittelungen unter Zusiche- rung von Belohnung nimmt die hiesige Kriminalpolizei ent- gegen. — In Höchst a. M. wurde in letzter Zeit ein Motor- rad gestohlen. Das Rad hat das Zeichen I. T. 4494, die Fabriknummer 307172 und die Motornummer 22364. Es ist eingetragt und hat 1,75 PS. Der Bau des neuwärts- lastierten Rades ist auffallend lang, der Ventilschaften ist mit feldgrauer Farbe gestrichen.

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Kurhaus. Ein Abend zeitgenössischer Meister ist unter Herrn Musikdirektor Schürichs Leitung für Montag im Abonnement angelegt. Zur Aufführung gelangen: Ouver- ture zu Kleists „Räuber von Hellbrunn“ von S. Pfitner, Zweiter Satz aus der 2. Symphonie und Dritter Satz aus der 3. Symphonie von Gustav Mahler, ferner Tod und Ver- klärung, Symphonie, Tondichtung von Richard Strauß.

Liederabend. Die Vortragsfolge von Maria Los- bauger am kommenden Dienstag im kleinen Kurhaussaal kann als ein Muster der Entwicklung des modernen Liedes gewertet werden. In nachstehenden Arien wird man die linien- mäßige Architektur deutschen Kontrapunktes erkennen, in Schuberts Suleika und Dornröschen schreitet die Geschichte zur Darstellung der persönlichen Empfindens fort, in Schönberg- schen Gesängen erlebt man die Verkörperung von jeder Traditio- tion, in Schreckers Tönnen pulsiert der heisse Atem des modernen führenden Dramatikers, in Mahlers Schöpfungen endlich wieakt sich modernes Fühlen am lieblichsten und reinsten.

Staatstheater Wiesbaden. In der am Sonnt- ag, 10. Okt., bei aufgehobenem Abonnement stattfindenden Aufführung von Puccinis „BöHEME“ singt Herr Adolf Per- mann vom Opernhaus in Frankfurt a. M. an Stelle des be-urlaubten Herrn Gelfe-Winkel die Partie des „Marcell“.

Vollunterhaltungsaabende. Zu dem am Dienstag abends 8. Uhr im Wintergarten stattfindenden

Stoss Nacht.

Inh.: Max Helfferich Taunusstr. 2 Telefon 227 und 6527.

Gummi-Mäntel für Damen und Herren.

Gummi-Schuhe in grosser Auswahl.

Die Flamme der Welt.

Mit dem Abdruck dieses neuen Romans des be- kannten Schriftstellers Guido Kreuzer beginnen wir am kommenden Dienstag.

Der Schuß im Blut.

Roman von Horst Bodemer. (Schluß.)

„Wir verhehlen uns schon! Sie, die Greta, ihre Eltern und ich, meine ich da! Und zu Ihrem Geburtstag trete ich an, Herr Oekonomierat! Ich habe meine Kunst, die mir schon einen recht hübschen Lohn abwirft, und dreihundert Mark heute. Erkundigen Sie sich einmischen nach der Firma „Hirsch Broderers Söhne in Hamburg!“ „Himmelfreudonnerwetter, Jumbo Broderers!“ „Und den Winter leben wir in München, und den Sommer hier. Arktalar und Umarmung haben es mir angean- t. Jeder Künstler sucht hier seine Weide, die er abgrast! Und meine die: Ich ganz angedecknet — Großvater!“ Da schmunzelte Christoph Wärbahn. „Anna, als mir die beste Nigarre aus deiner Tasche! Ich verrate dann aber auch garnichts!“

Am Morgen vor seinem Geburtstag ging Christoph Wärbahn, schwer auf seinen Stock gestützt, in seinen Gärten loazieren. Er war so recht innerlich zufrieden mit sich. Heute nachmittag kam Hanschen. Würde das eine vergnügte Feier werden! Doch eine viel schöner als zu seinem sechzigsten Geburtstag! Die Greta strahlte über das ganze Gesicht, Holtmann hatte sie gründlich überwunden, und eine Heim- lichkeit war im Hause, als ob ein Kind für den Weih- nachtsabend in Spannung verhaft werden sollte. Schritte hörte er hinter sich, ein älterer Herr mit bart- losem, willenskräftigem Gesicht kam auf ihn zu. Stellte sich vor. „Oekonomierat Gröbzig!“ „Doch nicht etwa der große Suderrübenzüchter!“ „Jawohl, bez! Bieleicht der Ihnen Ihr Entel von mir

geschrieben. Er hat meine Versuchfelder, meine ganzen Einrichtungen sehr gründlich besichtigt!“ „Herzlich hielt Christoph Wärbahn Herrn Gröbzig die Hand hin.“ „Haben Sie vielen Dank, daß Sie meinen Hans so freund- lich aufgenommen haben. Uebrigens kommt er heute nach- mittag!“

Der Oekonomierat Gröbzig lachte laut auf. „Das weiß ich! Und deshalb bin ich ja hier! Hat er Ihnen vielleicht auch von meiner jüngsten Tochter Elisabeth geschrieben?“

Da pfiff Christoph Wärbahn vor sich hin. „Kein Sterbenswörtchen!“

„Die Weiden wollen sich durchaus haben, sind noch reich- lich jung! Achtsam ist mein Mädel! Aber sie lassen nicht locker! Da hob ich mich mit meiner Tochter auf die Bahn gesetzt und bin hierher gefahren. Der Hans ist ein tüchtiger Kerl, und wenn er von seinem Großvater spricht, glänzen ihm die Augen. Das gefällt mir besonders an ihm. Und Sunarleiter sind wir auch gerade nicht!“

„Aber dann los!“

„So schnell die alten Beine es hergaben, ging er nach dem Hause... Am Ruffzimmer stand Maria, den Arm um ein blondes, junges, frisches Mädel gelegt.“

„Großvater, was ist das für eine Überraschung!“

„Der Hans Elisabeth Gröbzig Kopf in seine beiden älteren Hände, sah ihr lange in die Augen und lächelte sie dann mitten auf den Mund.“

„Da, heute nachmittag holen wir beide Hanschen zu- sammen ab! Wir beide allein!“

Da benate sich das schlafte Mädchen über die rechte Hand Christoph Wärbahns und drückte sie dann fest. Und dieser stumme, feste Händedruck gefiel Großvater ganz besonders an!

weiter.“ seinen Kraftausdruck gebrauchte Christoph Wärbahn an seinem Geburtstag einmal über das andere. Heute sollte er seine gerührte Gemütsverfassung zum Ausdruck bringen. Hanschen hatte ihm die lobende Anerkennung eines Pro- fessors über eine Abhandlung „Der landwirtschaftliche Gemüse- bau“ auf den Geburtstagsgesand, nächstens sollte sie in einer Fachzeitschrift erscheinen. Also der Name Wärbahn würde auch weiterhin unter deutschen Landwirten voller An- erkennung genannt werden. Und hinter der Anerkennung standen die Bilder vom Gaimbudenana und dem Eugin- land, Jumbo Broderers brachte „Großvaters Bild“ und auch noch seine Eltern mit. „Damit die Sache heute ihre Richtig- keit bekommt!“ laute er lebend, nachdem er seine Greta den Eltern vorgestellt und seinen Schatz tüchtig abgefächelt hatte. Es wurde ein reiner Freudentag.

Bevor die Sonne zur Rüste ging, stahl sich der Alte aus dem heute so arch geordneten Familienkreis und wanderte mit einem veranähten Schmunzeln durch den Gaimbuden- ana. Er hatte es geschafft — und die nach ihm kamen, würden es auch schaffen. Das würde ihm das Sterben leicht machen. Und dann trat er auf seinen geliebten Euginland hinaus. Die untergehende Sonne sog wieder einmal Feuer aus den Fenstern der Stadt Friklar, so liebvoll auf seinem erkämpften Land. Ein Ältern ließ durch seinen Körper, als er die Rüste vom Kopf nahm, die Hände faltete und lange das liebliche Bild betrachtete. Seine Lippen bewegten sich, er mochte wohl ein Dankeswort sprechen. Und dann setzte er die Rüste mit einem stolzen Lachen wieder auf seinen kahlen Schädel.

Als er durch den Garten dem Hause zuging, begegnete ihm die Mamsell. Er schloß sie nach seiner Angewohnheit auf die Schulter. „Ja, ja, altes Haus, ich hab doch recht behalten! Nun wird du's einsehen, der Schuß im Blut!“ war den Wärbahns dringend nötig! Seine Rechnung hat wieder einmal geklimmt! So ein verwickelter Vorgang braucht aber natür- lich seine Zeit!“

Die hiedere, recht klappria gewordene Greta sah ihrem Herrn glücklich in die Augen, laute aber kein Wort. Denn sie war beträchtlich anderer Ansicht. Nämlich der, daß das gesunde, tüchtige Wärbahnische Blut das leichtliche Mus- kantenblut nur Eitens noch allerlei Irrungen und Wirrungen doch noch „untergebuttert“ hatte.

— Ende. —

deutschen Opern-Abend hat Gustav Jacobs neben Fräulein Magda...

Der Verein der Künstler und Kunstfreunde beginnt die Reihe seiner diesjährigen Veranstaltungen...

Aus den Vororten. Dogheim.

Der Quartettverein feierte am Samstag und Sonntag sein 10-jähriges Bestehen...

Aus Nassau und Nachbargebieten.

o. Naurod, 8. Okt. Mit einem größeren Gesangs-Konzert wird unser Arbeiter Männer-Gesangsverein...

o. Niederhausen, 8. Okt. Die Kartoffelproduktion für die Versorgungsberechtigten ist in diesem Jahre...

o. Niederjohann, 8. Okt. Ein Schwindler, der ohne Einreiseausweis nach hier zugereist war, gab dieser Tage beim Gastwirt Heinz eine Wirtin...

gelassene Paket mit der Aufschrift 'Beschlagnahme'. Da der Besagene falsche Ausweispapiere bei sich trug...

Vermischtes.

Großes Eisenbahnunglück in Benedig.

Benedig, 8. Okt. In der vergangenen Nacht stieß auf der Brücke über die Lagune der Zug Benedig-Bologna auf den Schluss des nach Mailand bestimmten, wegen Bremschadens aufgeschalteten Zuges...

Ein Pfarrer als Grenzarbeiter. Der Pfarrer von Groß-Weinungen in Thüringen ist als Arbeiter in die Schwerindustrie von Morungen eingetreten...

Sport.

Beim deutschen Schachkongress in Berlin wurde das Nebenturnier A. von Reisman-Gambura mit 9 Punkten gewonnen. Zweiter wurde Hartmann (Charlottenburger Turngemeinde) mit 8 Punkten...

Volkswirtschaft.

Berliner Börse.

Table with columns for various stocks and bonds, including Deutsche Reichsbank, Deutsche Kreditbank, and others, with prices listed in V.K. and L.K.

Berlin, 9. Oktober.

Table showing exchange rates for various currencies like Gold, Dollar, and others, with columns for 8. Okt. 1920 and 9. Okt. 1920.

Marktberichte.

Preisrückgang an den amerikanischen Getreidemärkten. Im Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 2. bis 7. Oktober wird mitgeteilt...

Sonntagsgedanken.

Goldenes Sterben.

Zweimal steht der Wald prachtvoll aus: im ersten Grün und im leuchten Gold. Zweimal sind Menschen wahrhaft schön: im Idealismus der Jugend...

Hauptverleger: Bernhard Grothus. Verantwortlich für den Inhalt: v. Grothus; für Anst. Wissenschaft, Unterhaltung u. volkswirtschaftl. Teil: Dr. G. Eisenberger...

J. Herz

Damen-Moden

Langgasse 20

Damen-Mäntel, Kostüme
Abend-Kleider, Pelze

Stets neueste Formen in bester Verarbeitung zu angemessenen Preisen.

Ein despektierlicher Vergleich

von Hans Frank-Dans Meer.

Pfund, der Leibknecht Friedrichs des Großen, der den galligen König schon viele Jahre durch das Leben lüchelte...

Friedrich, im Ungewissen, ob ihn die Ruhe oder die Unversämtheit seines Rutschers störte, hielt mit dem Schlag inne und fragte...

Da es ihm inzwischen doch gelungen war, das Leitsperr zu entfrängen, so sah er es nur, obgleich es noch immer mißtrauisch länselte...

antwortete auf die Frage des Königs mit der Frage: 'Gaben Ew. Majestät noch niemals eine Bataille verloren?'...

Friedrich ließ den Stock, der noch immer schlag'ästern in der Luft ätzerte, sinken, wußte von dem im selben Augenblick herankommenden zweiten Wogen Diener Herbei...

Was wird es sein? Von Hans Frank. Wie wird es sein, wenn wir nach vielen Jahren auf unsern Erdbroten wieder zehren? Wird immer noch die Menschheit gläubig intern vor jenem Gözen...

die Seelen höhnisch freist? Wird, wer den Laren der Sternentelbe opfert, ausgeplien vom Meer der Menge...

Sonaten-Abend im Kurhaus.

Herr Wilhelm Wolff, der verdienstvolle Konzertmeister unseres Kurorchesters, hatte in Verbindung mit Dr. Meta Benjarto...

Kleine Mitteilungen.

Richard Wagner's 'Sonnenskammer' erzielte in Dresden bei der Erstaufführung einen außerordentlich großen Erfolg...



Stoffverkauf per Meter.

Elegante Herren

decken ihren Bedarf in meinem Spezialhause, in dem Gewähr geboten ist für fachmännische, reelle und preiswerte Bedienung.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Sacco- u. Cutaway-Anzüge, Paletots, Joppen, Hosen.
Spez.: Edle Münchener Lodenmäntel u. Capes für Herren u. Damen.

:: Elegante Massanfertigung ::

von nur erstkl. Stoffen, unter Garantie für Sitz u. gute Verarbeitung.

Wenden, Aenderungen und Instandsetzungen bei mässiger Berechnung.

Bruno Wandt Wiesbaden

Kirchg. 56.

Spezial-Ausstellung Ovale Rahmen

Kunsthdlgung **Reichard**
Taubenstrasse 18, (2677)

Roll-Kontor

G. m. b. H.

Bahnamt. bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof Fernspr. 917 u. 1964

Abholung u. Versendung von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren.

Verzollungen, Versicherungen.

(8558)



Favorit-Schnitte

Favorit-Album

vorrätig

BLUMENTHAL

(2062)

Bestbewährte Mittel gegen sämtliche

Haar- und Hauterkrankungen

sind Geheimrat Dr. med. Loeb's

flüssige medizinische Seifen

zu haben in allen Drogerien und Apotheken

Deutsche Sanitätswerke Generalvertreter **H. Simon**
Frankfurt a. M. Wiesbaden, Steingasse 31.
Muster auf Wunsch. Fernruf 3911.

(2441)

Schäferhunde-Schau

verbunden mit grosser

Polizeihunde-Vorführung

am **Sonntag, den 10. Oktober**
auf dem **Sportplatz an der Frankf. Str.**

- 9 Uhr: Schaurichten,
- 11 Uhr: Prämierung der Hunde,
- 3 Uhr: Polizeihunde-Vorführung,
- 5 Uhr: Preisverteilung.

Die Schau ist den ganzen Tag geöffnet.

Eintritt: **3** und **5** Mark.

(2652)

G. H. Lugenbühl Inhaber: **C. W. Lugenbühl**
19 Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse 1.

Braut-Wäsche-Ausstattungen

in jeder Preislage.

Damen-Blusen | **Oberhemden**
täglich Eingang von Neuheiten. | nach Mass in Ia Stoffen.
Taschentücher, Unterröcke, Schürzen, Cravatten.

(2616)

Bankkommandite

Carl Koch & Co., Mainz-Wiesbaden

Kommandite der Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank,
Frankfurt a. M. - Reichsbank-Giro-Konto.

WIESBADEN

Wilhelmstr. 48 **Tel. 5829 u. 5830**
(Hôtel Kaiserbad-Café Lehmann)

Erlidigung sämtlicher bankmässigen
Geschäfte.

(1177)

Allgem. Kraftwagen Park

G. m. b. H.

Wiesbaden, Schliersteiner Strasse.

Vermittlung betr.

Ankauf, Instandhaltung, Verkauf
gebrauchter und neuer Automobile.

Minerva
Chassis

kurzfristig lieferbar.

Kruck Werke

G. m. b. H.

Wiesbaden

Brennabor

neu 8-24 Ps.

Sportphaeton

sofort lieferbar.

Franz. Unterricht

f. Erwachsene in Kurien
vorm., nachm. u. abends
oder in Privatstunden
erteilt die
Kaufm. Privatlehrer
Bein,
Diplom-Dozentlehrer,
Kirchstr. 22. 1.,
an der Luisenstrasse.

Geld gibt H. Kleine,
Luisenstr. 16, Stb. 2.

Briefmarken-Sammlung

sehr preiswert sofort zu
verkaufen. Interessenten
bitte Anfr. u. N. 1079
a. d. Gelsch. d. Bl. (44213)

Metalbetten,

Zahlbrachmair, Kin-
derb., Voller an jedem.
Katalog frei. Eisenmab-
fabrik, Zuhl i. Thür.

Emser Pastillen

gegen
Heiserkeit,
Husten
u. s. w.

Rechnung vor Nachzahlung

Per Auto-Öl

auch für Motorräder
PER-OEL-INDUSTRIE
Adolfallee 35
Telefon 3003

Nervosität

vorsichtige
Schwäche

u. Ermüdung bekämpft
rasch u. dauernd „Bir-
manin“. Rasch empfohl.
u. bewährt. Preis das
Paket, entb. 60 Tabletten.
18.- N. Zu haben in
den Apotheken. Depot:
Schützenhof-Apothek,
Wiesbaden, Ranna. 11.



Residenz Cafe
RESTAURANT
* THEATERSHAU *
LUISENSTR.

Sanssouci

Spiegelgasse 5 I.

Täglich 4 Uhr:

TANZ-TEE

Abends ab 8 1/2 Uhr:
Solisten-Ensemble

Ernesto Arcari.

Gediegener u. behaglicher
Aufenthalt. (1199)

Möbl. Wohnung

1 oder 2 Schlafzimmer,
1 Esszimmer, Küche und
Keller sof. gesucht. Off.
unter N. 1114 an die Ge-
schäftsstelle d. Bl. (4666)

Eleg. Blusen Sport-Blusen

in Seide und Wolle.
Vorteilhafteste Preise.

R. Perrot Nachf.
Blusen-Spezialist

Ecke grosse und kleine Burgstrasse.

Wir suchen

für den Stadt- und Landkreis Wies-
baden, den Untertaunus- und Rhein-
gaukreis, sowie den Kreis St. Goars-
hausen einen möglichst schon im
Fach mit Erfolg tätig gewesenen
kaufmännischen

Bezirksvertreter

mit guten Beziehungen zu besseren,
auch wohlhabenden landwirtschaftl.
Kreisen. Berufsmässige Werbe-
tätigkeit Voraussetzung. Feste Be-
züge u. angemessene Vermittlungs-
gebühren.

Bewerbungen mit ausführlichem
Lebenslauf, Angabe der seitherigen
Erfolge, Zeugnisabschriften und
Nennung von Empfehlungen erbet.

Karlsruher Lebensversicherung
auf Gegenseitigkeit
vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.
Versicherungsbestand: 1200 Millionen Mark.

Wir suchen für Wiesbaden

unsre bedeutende Inkassohauptagentur

an einen in der Anwerbung von Versiche-
rungen gründl. erfahrenen leistungsfähigen
Herrn, dem jede Unterstützung durch die
General-Agentur gewährleistet wird, unter
günstig. Bedingungen **neu zu vergeben.**
Offerten erbitten wir uns direkt. (2-88)

Bezirksbüro der Teutonia
Versicherungsaktiengesellschaft
Frankfurt a. M., Braubachstr. 25.

Ohne Konkurrenz!

Neubildung! **D. R. P. Neubildung!**
Glänzende Existenz

bietet sich tüchtigen Reisenden (auch Damen), da
H. unaufrichtigen miszuführenden Artikel bei dem
Vertrieb einer im Ausland sehr willkommenen
Erfindung. Vertretung und Lager Saarbrücken 3,
Rauwieserstrasse 58. 3. rechts. (2088)

Um Plabe konkurrenzlos!

Brenn- und Baumaterialienhandlung

mit Inventar in schönem Taunusstädtchen wegen
Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Dazu ge-
hören: Pferde, Wagen, Kraftwagen, ca. 1000 m²
Papperglas, Monatl. Umsatz ca. 150 Mk., Mö-
bilies Kamin ca. 300-400 Mk. Vermittlung aus-
geschlossen. Respektanten geben ihre Adresse unter
Z. 375 an die Gelsch. d. Bl. Rittelsstr. 11. (2085)

Herrschastliche Beizung inmitten der Stadt Stuttgart

mit grossen Garten- und Parkanlagen, insbeson-
der ca. 175 Meter Strassenfront (siehe wertvolle Bau-
grundstücke) in erbschaftsmässiger zu verkaufen
durch die beauftragte Firma Chr. Pfeiffer, Stutt-
gart, Schulstrasse 17. (2088)

Saalräume der Loge Hohenzollern

Abendbld. 81. werden
für einige Abende ab-
gegeben. Beschäftigung u.
Kust. daf. vorm. 12-1. (2088)

Zuche zum bald. Ein- tritt ein zweites tücht.

dem Gelegenheit geboten
wird, sich in der bürger-
lichen Küche auszubild.
Rita Matthes, Schützen-
strasse 14. (2088)

Tüchtige Modistin

arbeitet auf Wunsch im
Haus, auch außerhalb
Wiesbaden. Zu sprechen
von 1-3 Uhr. Adelsheid-
strasse 76. Pt. (4141)

Höherer Beamter sucht gebildete evangetische

Hausdame
zur Führung d. Haush.
Söge auch mit alleinst.
Dame zusammen. Ange-
bote u. N. 1079 an die
Gelsch. d. Bl. (44209/11)

20jähriges Fräulein m. Töchterchulbildung f.

Stell. in guter Familie.
Beitrag abzugeben. Off.
an B. Herendbach, Buri-
manen, Schulstrasse 17.
Berlitz-Schule
Rheinstr. 32 Fernspr. 3664
Französisch, Englisch,
Holländisch, Schwedisch,
Russisch, Polnisch,
italienisch, Spanisch. (100)

Nationale Lehrkräfte.

SIMPLIZISSIMUS

Vornehmstes Cabaret Täglich abends 7^{1/2} Uhr Beste Abendunterhaltung
Auftreten erster Künstler.

In den Räumen der I. Etage **Marcel's Jazz-Band** Musikalische Unterhaltung
(TROCADERO) Schenswürdigkeit Wiesbadens

Staatstheater in Wiesbaden.
Sonntag, 10. Oktober, nachm. 8.30 Uhr. Sonder-Vorst.
Die drei Swidlinge.
Schwan in 3 Akten v. Toni Janspergen u. Carl Raberz.
Anfang 7 Uhr. Aufgehobenes Abonnement.
Die Boheme.
Eigenes aus Herrn Sturges' „Die de Boheme“ in vier Bildern von G. Giacosa und P. Illica. Deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Giacomo Puccini.
Rudolf, Voet Fritz Scherer
Schumann, Müller Peter Erdmann
Barock, Kaiser Adolf Hermann a. G.
Gollin, Philolett Max. Rippl
Bernard, der Hausherr Fritz Wehler
Blind Herr. Geuerbach
Mucile Max. Kiermann
Kleider Max. Andriano
Barignol Hans Schuch
Sollmeister: Heinrich Frey, Friedrich Schmidt
Handlung um 1800 in Paris.
Ende etwa 9.30 Uhr.
Montag, 6.30 Uhr: **Godiva.** Zum ersten Male. 10. B.
Dienstag, 8 Uhr: **Sünderdämmerung.** Abonnement B.
Mittwoch, 6.30 Uhr: **Wilhelm Tell.** Abonnement C.
Donnerstag, 8 Uhr: **Wassan.** 10. B. — Freitag, 7 Uhr:
Wassan von Bernheim. (Sondervorstellung.) — Samstag,
7 Uhr: **Die Großherzogin von Gerolstein.** 10. B. —
Sonntag, 6.30 Uhr: **Cheroc.** Aufgehobenes Abonnement.

Residenz-Theater.
Sonntag, den 10. Okt., nachm. 3 Uhr. Glatte Preise.
Erbsend in der Unterwelt.
Comedie in 4 Bildern von Oscar Reizenberg. Deutsch von Ludwig Kallisch. Musik von J. Offenbach.
Abend 7 Uhr. **Rosen wieder im Hof.** Abends 7 Uhr.
Comedie in 3 Akten v. H. Jacobi. Musik von F. Semler.
Ende nach 9.30 Uhr.
Spielform: Montag: **Die Schöne von Athen.** —
Dienstag: **Rosen wieder im Hof.** — Mittwoch: **Die Frau von Arolos.** — Donnerstag: **Das Wilschmadel.** —
Freitag: **Häulein Vad.** — Samstag: **Die Schöne von Athen.** — Sonntag, nachm.: **Schwarzwaldbädel.** Abends:
Die Frau im Hermelin.

WEINKLAUSE NONNENHOF
VORZUGSWEISE FAMILIENAUFENTHALT
Kirchgasse 15 - Telefon 485
Eintritt Mk. 5.- inkl. Steuer.
Täglich 8 Uhr:
CABARET
HUMOR UND SANG
Das grossartige
Oktober-Programm
Boissier - Barbakoff
usw.
Mittwoch u. Sonntag, nachm. 4 Uhr:
Fünf-Uhr-Tee
Eintritt frei.
Tischbestellungen unter Fernruf 485.
1977

Pelze
Reichhaltiges Lager fertiger
Herren-Damen-Pelze, Jacketts
Damen-Pelzwesten
Eleg. Jacken-Kragen Fußsöcke, Fußkörbe
Stolas und Muffen Pelz-Decken, Herren-
Pelz-Hüte Pelz-Mützen, -Kragen
Ansichtsendungen ohne Kaufzwang!
Extra-Anfertigung schnellstens! Stoff- und
Pelzmuster franco! Katalog gratis!
Neubezüge, Umarbeitungen, Modernisierungen
auch nicht von mir gekaufter Gegenstände
äusserst preiswert und sorgfältig. (2393)
M. Boden
Breslau | Hell. I. M. d. Königin | Ring 38
Witwe d. Niederlande

Sonn- und Festtags:
Matinée um 3 Uhr.
Vom 8. bis 15. Oktober
Täglich Vorstellung von 4 bis 11 Uhr, ununterbrochen:
Der heilige Berg
Sensationeller Film.
„MORNES“ Schnell-Bildhauer | **BAUMGÄRTNER** Der König der Rollschuhläufer | „FATTY“ Komödie
Orchester Wolf.
PREISE DER PLATZE: Eintritt berechtigt zum Besuche für:
Ball, Lichtspiele, Variété 3.- Mk. | Parterre (Mitte und Hintergrund) 6.- Mk.
Parterre (4 erste Reihen) 4.- Mk. | Loge (4 Plätze 28.-) pro Pers. 7.- Mk.
DANCING Sonntag, 10. Oktober, um 9 Uhr DANCING
1. Etage Sonntags um 4.30 Uhr 1. Etage
APOLLO AMERICAN JAZZ-BAND
mit **CARPENTIER** Violin-Solist
BALL **BALL.**
Ab 7 Uhr Täglich im Capucines - Restaurant
im Erdgeschoss Fester Preis Mark 35.-
TANZ-DINERS und SOUPERS mit dem **APOLLO JAZZ-BAND**
Hellen and Hard Allan
American Dancing-Akt.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Sonntag, 10. Oktober, vormittags 11.30 Uhr:
Promenade-Konzert im Kurgarten.
(Nur bei geeigneter Witterung.)
Wiesbadener Musik-Verein. Leitung: Herr Carl Schürich.
4-6.30 Uhr. **Nachmittags-Konzert.** 10.-Konzert.
Städtisches Kurorchestr. Leitung: Herr Wilhelm Wolf.
1. Admetos-Marsch von Friedemann. — 2. Ouverture zu „Morgens“ von Schel. — 3. Die Spratler, Walzer von Reyer-Bela. — 4. Fantasia-Intermezzo über die Romanesca (Lied aus d. 16. Jahrhundert) u. Canzon. — 5. Solisterei von Biebrach. — 6. Einzug der Gäste im Walzer aus „Das Rheingold“ von Wagner. — 7. Feste Talle aus „Tannhäuser“ von Wagner.
8-9.30 Uhr. **Abend-Konzert.** 10.-Konzert.
Städtisches Kurorchestr. Leitung: Herr Wilhelm Wolf.
1. Ruckus und Valse, Cauerire von Klara. — 2. Jota aragonesa von Klara. — 3. Der Zwiesel, Lied für Violine, Cello und Harle von Klara. — 4. Serenade ruffe von Klara. — Zwei Charakterstücke aus „Sol costume“, a) Vierter aus „Bianche“, b) Terceto et Andante von Klara. — 5. Andante cantabile aus der 3. Sinfonie von Tschikowsky. — 7. Capriccio Italiano von Tschikowsky.
Montag, den 11. Oktober
nachmittags 4 Uhr im kleinen Konzertsaal:
Tanz-Tee verbunden mit Tanz-Turnier.
Turnier-Tanz: Walzer, Hop-Step, One-Step, Tango. Den jeweils besten Paare ein Preis!
Scheidliche Reminiscenzen von Damen und Herren aus der Gesellschaft bis spätestens 8. Oktober 1920 an die Kurverwaltung einreichen. Berufstätiger ausgeschlossen.
Eintritt 20 H. (einschl. Tee u. Gebäck) für Zuschauer 5 H.
4-5.30 Uhr. **Nachmittags-Konzert.** 10.-Konzert.
Städtisches Kurorchestr. Leitung: Herr Wilhelm Wolf.
1. Admetos-Marsch von Reyer. — 2. Der und Jammersmann, Cauerire von Vorberg. — 3. Ständentänze, Walzer von Strauß. — 4. Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser“ von Wagner. — 5. Über und Ballett aus „Zell“ von Hoffm. — 6. Ouverture zu „Hänsel und Gretel“ von Wagner. — 7. Fantasia aus der Oper „Das Glöckchen des Brunnens“ von Walhart.
8-9.30 Uhr. **Abend-Konzert.** 10.-Konzert.
Städtisches Kurorchestr. Leitung: Herr Carl Schürich.
1. Ouverture zu Reyer's „Küchen von Hellbrunn“ von Klara. — 2. Jovialer Bog (Kuhant) aus der 2. Symphonie von Mahler. — 3. Dritter Bog aus der 1. Symphonie (Was mir die Tiere des Waldes erzählen) von Mahler. — 4. Tod und Bestrafung, symphonische Dichtung von Strauß.

Lichtspiele
Gross-Wiesbaden
Dotzheimer Strasse 19.
Programm vom 9. bis 15. Okt.:
Das unheimliche Licht
Ein Verbrecherdrama in 5 Abteilungen.
Harry lernt Radfahren
Lustspiel in 2 Akten.
Variété-Teil:
Adi Rivert
Grotesk-Tanz-Komiker.
Mia Mira **Santiago Lago**
Sängerin. Deutsch-Mexikanischer
Sänger.
Anfang 6 Uhr. Sonntags 3 Uhr.
Kleine Preise: Mk. 1,50 bis 4.-. (2080)

Walhalla
Lichtspiele.
Der neueste Film mit
Lotte Neumann
Moj
Tragödie in 5 Akten
von **Hans Hoffenthal.**
Regie: **Rudolf Biebrach.**
Er, Sie und der Dackel
Schwank in 3 Akten.
Leo Peukert.
(Ufa-Film). (2083)

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN
UND WIESBADENER GESELLSCHAFT
FOR BILDENDE KUNST.
OKTOBER 1920:
HERBST-AUSSTELLUNG
KOLLEKTIONEN VON
CHRISTIAN ROHLFS
SCHMIDT-ROTLUFF
PAUL KLEE, CHARLES HOFER
ERICH BRILL
GERTRUD ULMANN U. A.
NEUES MUSEUM, WIESBADEN. / AUSSER
MONTAGS TÄGLICH VON 10-1 UHR UND
3-5 UHR, SONNTAGS VON 10-1 UHR
GEOFFNET. (1860)

MONOPOL
Theater
Wilhelmstr. 8 - - - Tel. 598
Viggo Larsen
Erra Bogner
Ubo Thomsens Heimkehr
Ein Fischerdrama in 5 Akten.
Regie: **Viggo Larsen.**
Dazu:
Lustiges Beiprogramm
mit **Dorrit Weixler.**
Erstklassiges Künstler-Orchester.
Spielzeit: 3-10^{1/2} Uhr. (2083)

Wiesbadener
Privat-Turnschule
vorm. Fritz Sauer u. Frau
Adelheidstrasse 33. Fernruf 6010.
Zu unseren Turnklassen für Frauen,
Mädchen und Knaben, Kinder unter 8 Jahren
sind noch weitere Anmeldungen erwünscht.
Eigene hygien. Turnhalle im Hause.
Staatl. geprüfte Lehrkräfte. (2629)

Wintergarten
Schwalbacher Str. 8 Wiesbaden Ecke Rheinstraße
Heute Sonntag, 10. Oktober 1920
von nachm. 3 Uhr ab
Kaffee-Konzert mit Ball.
Kein Weinzwang. — Bier in Karaffen. (1870)

Tanz-Lehr-Institut Carl Diehl u. Frau
Friedrichstrasse 43, I. Etage.
Wir erteilen zu jeder beliebigen Zeit
Privat-Tanz-Unterricht
auch für Ehepaare und ältere Herrschaften
in der modernen Tanzweise, wie Boston,
Foxtrott, Tango, One step, Sling, Fandango usw.
Eigene, vornehme Lehrsäle im Hause.
Carl Diehl und Frau
Lehrer und Lehrerin der mod. Tanzkunst.

Zahnpraxis Garnier
Friedrichstrasse 36
Sprechstunden täglich von 8^{1/2}-12 Uhr
und von 2-5^{1/2} Uhr = Telefon 1246. (2087)

Elektrische Kochtöpfe.
Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner.
Luisenstrasse 25, gegenüber
Flack, Real-Gymnasium. Tel. 747.

Stockholz
vorniegend Eichen, kesselfertig geschnitten und auch
offenfertig geschnitten und gehakt, liefert maggon-
weisse, Dauerlieferung H. K. & S. Holzhandlung,
Braunfels a. h. Bahn, Fernruf 54. (2071)

Parfümerien
als Spezialität. Größte Auswahl.
Toilette-Artikel
Spiegel, Bürsten, Kämme, Schildpat, Elfenbein.
Kästner & Jacobi
Tannusstraße 4, Telefon 5999
Wilhelmstr. 56 Kranzplatz
Hotel Nassau Hotel Rose